

Medieninformation

Ulm, 5. Oktober 2018

Seite 1/3

Nr. 116



Schwabenbund erneut erfolgreich mit seinem Konzept zum Regionalen Innovationsmanagement - Wissenstransfer[Netzwerk]³

Wenn alle maßgeblichen Akteure des Wirtschaftslebens an einem Strang ziehen, sich gegenseitig informieren, sich austauschen und die Region gemeinsam erfolgreich weiter entwickeln, dann spricht man von einem funktionierenden „Regionalen Innovationsmanagement“. Am 4. Oktober wurde ein entsprechendes Konzept des Schwabenbundes nun vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg prämiert und mit Fördergeldern ausgestattet. Damit soll noch in diesem Jahr ein Wissenstransfer[Netzwerk]³ der dritten Dimension in der württembergischen Teilregion des Schwabenbundes entstehen. Die Förderung wird sich auf bis zu 200.000 Euro belaufen.

„Baden-Württembergs aktuelle Innovationsstärke ist nicht ungefährdet. Globale Veränderungsprozesse erfordern auch auf regionaler Ebene neues Denken und neue Kooperationen, um das Innovationsgeschehen in der Fläche des Landes zu sichern“, sagte Wirtschaftsministerin Hoffmeister-Kraut.

Die Landesregierung von Baden-Württemberg hatte 2013 den Wettbewerb „RegioWIN“ gestartet. Eine Vorgabe war, dass aus jeder Region nur ein Antrag gestellt werden durfte. Als Basis für den Antrag musste ein Regionales Entwicklungskonzept (kurz: REK) erarbeitet werden.

Die IHK Ulm hatte hierfür die Leadfunktion übernommen und die Region des Schwabenbundes so zur prämierten WIN-Region geführt. Auf Basis dieses prämierten REKs wurde dann das Innovations- und Technologietransferzentrum (ITZ) Plus in Biberach mit annähernd 7 Mio. Euro gefördert.

Eine vom Wirtschaftsministerium beauftragte Studie „Regionale Innovationsysteme in Baden-Württemberg“ hat zwischenzeitlich gezeigt, dass die IHK Ulm hier bereits eine führende Rolle einnimmt.

Medieninformation

Seite 2/3



Durch den weiteren Erfolg des Schwabenbundes mit dem Konzept eines Regionalen Innovationsmanagements, das im Wesentlichen die engere Verzahnung aller sog. Innovationsintermediäre vorsieht, erhält das REK eine weitere Dimension und wird zum Wissenstransfer[Netzwerk]³.

Die Innovationsakteure arbeiteten intensiv, um kleine und mittlere Unternehmen im Innovationsprozess zu unterstützen und deren Innovationstätigkeit zu steigern. Was aber meist fehlt, ist eine gemeinsame regionale Innovationsstrategie und zielorientiertes Zusammenarbeiten. Genau diese Lücke wird nun mit der Förderung des Regionales Innovationsmanagements geschlossen. „Wir laden alle sog. Innovationsintermediäre wie Wirtschaftsförderer und Hochschulen ein, bei der Umsetzung unseres Konzeptes mitzuwirken. Denn damit schaffen wir bereits heute die Basis für weitere Förderprojekte wie das ITZ Plus, die bereits 2020 beantragt werden können“, kommentiert Otto Sälzle und gibt damit auch die Stoßrichtung vor. 2020 sollen bereits die ersten Aufrufe für die nächste Förderperiode der EU gestartet werden. „Gut, wer dann bereits vorgearbeitet und seine Hausaufgaben gemacht hat“, so Sälzle.

Die höchst erfreuliche Entscheidung wiederum eröffnet dem Schwabenbund hohe Chancen, einen weiteren Baustein gefördert zu bekommen. Die Stadt Heidenheim, die über den Landkreis Heidenheim Teil des Schwabenbundes ist, hat die Förderung eines Gründerzentrums mit einem Zuschuss von 600.000 Euro beantragt. „Wir freuen uns sehr, dass mit der heutigen Prämierung unseres Konzeptes zum Regionalen Innovationsmanagements sich die Chancen auf Förderung unseres innovativen Gründerzentrums deutlich erhöht, ja schon fast gesichert wurden“, so Landrat Thomas Reinhardt, der zusammen mit Otto Sälzle dem Hauptgeschäftsführer der IHK Ulm und Nikolaus Hertle dem Transfermanager der Region die Prämierung entgegennahm.

Ergänzende Information zum Schwabenbund:

Der Schwabenbund ist ein grenzüberschreitender Zusammenschluss von kommunalen Gebietskörperschaften, Regionalverbänden und den Wirtschaftskammern in Bayern und Baden-Württemberg von Heidenheim bis zum Bodensee. Ziel des Schwabenbundes ist es, eine der wirtschaftsstärksten Regionen Deutschlands außerhalb der Metropolregionen durch Vernetzung von Sachthemen, Strukturen und Akteuren als einen der attraktivsten Lebens- und Wirtschaftsräume zu positionieren

Medieninformation

Seite 3/3



Bildunterschrift: Thomas Reinhardt, Landrat des Landkreises Heidenheim, Otto Sälzle, Hauptgeschäftsführer der IHK Ulm, Nikolaus Hertle, IHK Ulm, und Michael Kleiner, Ministerialdirektor beim Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg bei der Prämierung des Antrages

Foto: Christian Hass, Abdruck honorarfrei

Ansprechpartner für die Redaktion:

IHK Ulm, Otto Sälzle, Tel. 0731 / 173-112,
saelzle@ulm.ihk.de

Landratsamt Heidenheim, Thomas Reinhardt,
Tel. 07321 / 321-2200, T.Reinhardt@Landkreis-Heidenheim.de